

Felix-Fechenbach-Gesamtschule Leopoldshöhe

Empfehlungen zur Anfertigung der Facharbeit (aktualisierte Fassung 2011)



Leopoldshöhe, im November 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzung und Anforderungen	2
2. Allgemeine organisatorische Hinweise	2
3. Beratungsgespräche und Terminplanung	2
4. Das Erstellen der Facharbeit	4
4.1 Themenfindung	4
4.2 Materialbeschaffung	5
4.2.1 Umgang mit Literatur	5
4.2.2 Umgang mit dem Internet	9
4.3 Aufbau der Facharbeit	11
4.4 Allgemeine formale Vorgaben	11
5. Allgemeine Kriterien zur Beurteilung	12
Anhang	13

1. Zielsetzung und Anforderungen

Facharbeiten sind umfangreichere schriftliche Hausarbeiten, die selbstständig von Schülern verfasst werden. Sie ermöglichen selbstständiges und forschendes Arbeiten, sowohl bei der Themenentfaltung als auch beim Recherchieren und Aufarbeiten von Informationen. Die Ergebnisse müssen sachangemessen, problemorientiert und systematisch und auch optisch ansprechend schriftlich präsentiert werden.

Die Facharbeit hat den Stellenwert einer Klausur in der Jahrgangsstufe 12.

2. Allgemeine organisatorische Hinweise

Das Schreiben der Facharbeit ist in jedem schriftlich belegten Fach möglich. Für die Schülerinnen und Schüler, die sich für eine Facharbeit in einem Kurs entschieden haben, wird die erste Klausur dieses Kurses im Halbjahr 12.2 durch die Facharbeit ersetzt. Die Schüler legen in Absprache mit dem Fachlehrer das Thema fest. Ein Lehrer kann höchstens fünf Facharbeiten betreuen.

Nach der endgültigen Themenzuweisung umfasst der **Bearbeitungszeitraum** bis zur Abgabe der Facharbeit **6 Wochen**. Fachspezifische und inhaltliche Informationen erteilen die Fachlehrer. Ansprechpartner für organisatorische (Wahl- und Zuteilungsverfahren) und terminliche Fragen sind die Beratungslehrer und der Oberstufenkoordinator.

3. Beratungsgespräche und Terminplanung

Die Arbeit an der Facharbeit findet in der Regel schwerpunktmäßig im Zeitraum von Mitte Januar bis Mitte März statt und umfasst insgesamt sechs Wochen.

Der festgelegte Abgabetermin ist verbindlich. Es müssen zwei Exemplare beim Oberstufenkoordinator abgegeben werden.

Um Schülern eine Hilfestellung beim Erstellen der Facharbeit zu geben, finden Beratungsgespräche statt. Die Beratungsgespräche sollten von den Schülern gut vorbereitet werden, so dass ein möglichst hohes Maß an Selbstständigkeit der Arbeit erkennbar wird. Sinnvoll sind schriftliche Notizen zur Vorbereitung.

Die Beratungsgespräche sind verpflichtend und werden in Absprache mit den Fachlehrern terminiert.

<u>Beratungsgespräche</u>	<u>Ziel des Gesprächs</u>
1. Beratungsgespräch	Der Schüler legt in Absprache mit dem Lehrer das Thema fest, Fragen der Materialbeschaffung werden geklärt
2. Beratungsgespräch	Der Schüler bespricht mit dem Lehrer die von ihm entworfene Gliederung, gemeinsame Sichtung des Materials
3. Beratungsgespräch	Klärung inhaltlicher Fragen, Sichtung von Textproben
4. Beratungsgespräch	Erläuterung der Beurteilung, Rückgabe der Facharbeit

Wochenplan	Tätigkeiten	noch nicht erledigt	erledigt
1. Beratungsgespräch			
1. Woche vom bis.....	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Genaue Analyse des Themas ➤ Erfassen der möglichen Schwerpunkte und Untersuchungsbereiche ➤ Bilden einer Untersuchungshypothese ➤ Bibliographieren ➤ Besorgen und bestellen von Sekundärliteratur ➤ Internetrecherche ➤ 		
2. Woche vom..... bis.....	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sichtung der Sekundärliteratur ➤ Erkennen von Schwerpunkten ➤ Exzerpieren und Ordnen relevanter Aussagen zu geplanten Kapiteln ➤ Erstellen einer vorläufigen Gliederung ➤ 		
2. Beratungsgespräch			
3. Woche vom..... bis.....	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schreiben erster Entwürfe zu einzelnen Kapiteln ➤ 		
4. Woche vom..... bis.....	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterarbeit am eigenen Text ➤ eventuell Veränderung der Gliederung ➤ bei Problemen rechtzeitig das Gespräch suchen ➤ 		
3. Beratungsgespräch			
5. Woche vom.....	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterarbeit am eigenen Text, eventuell Veränderungen der Gliederung 		

bis.....	➤		
6. Woche vom.....	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Letzte Überarbeitung, ➤ rechtzeitiges Überprüfen des Druckers, ➤ Drucken, s 		
bis.....	<ul style="list-style-type: none"> ➤ selbst und von anderen Korrektur lesen lassen (Rechtschreibprogramm reicht nicht!) ➤ dabei auf Einhaltung der Formalia achten ➤ endgültiger Ausdruck ➤ Abgabe 		
4. Beratungsgespräch			

4. Das Erstellen der Facharbeit

4.1 Themenfindung

Das Thema sollte aus dem Unterricht erwachsen und wieder in den Unterricht einmünden, also an die Unterrichtsgegenstände der Halbjahre 12.1 oder im Vorgriff an 12.2 angebunden sein. Die Themenfindung sollte am eigenen Interesse orientiert sein und möglichst selbstständig erfolgen.

Jeder Facharbeit sollte eine problemorientierte Fragestellung zu Grunde liegen, um auch den Anforderungsbereich III zu erreichen. Eine rein beschreibende Darstellung des Sachverhaltes reicht hierzu nicht! Sollte ein Thema als Arbeitstitel so allgemein formuliert sein (z.B.: Die Beziehung zwischen Luise und Ferdinand in Schillers „Kabale und Liebe“), ist unbedingt eine problemorientierte Aufbereitung dieser Aufgabenstellung durch den Schüler /die Schülerin in Absprache mit den Lehrkräften zu erwarten.

Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:

- Welche möglichen Aspekte enthält die Fragestellung, welche Begriffe tauchen auf, wie können diese inhaltlich bestimmt werden?
- Wie kann ich ein eventuell umfassendes Thema sinnvoll und begründet eingrenzen?
- Welche Positionen werden in der Literatur zu diesem Thema vertreten?
- Welche Fragestellungen zu diesem Thema interessieren mich und warum?
- Welche Lösungswege zur Beantwortung dieser Fragestellung scheinen mir denkbar?
- Von welchen Hypothesen gehe ich aus und warum? Welches Ergebnis erwarte ich?

4.2 Materialbeschaffung

4.2.1 Umgang mit Literatur

Grundsätzlich wird man in jeder Facharbeit auch auf vorhandene Literatur, die sich mit dem eigenen Thema beschäftigt, zurückgreifen und diese verarbeiten. Die eigene Leistung besteht dann darin, aufbauend auf diesen Grundlagen zu eigenständigen Ergebnissen für eine neue Facharbeit zu kommen. Dieses Verfahren ist legitim und völlig selbstverständlich. Die fremden Ergebnisse dürfen aber natürlich **nicht** als eigene ausgegeben werden, sondern müssen in ihrem Ursprung gekennzeichnet werden.

ACHTUNG: Die ungekennzeichnete Übernahme von Sekundärliteratur führt in der Regel zum Plagiatsvorwurf und einer Benotung von 00 Punkten. Weil sich in diesem Bereich erfahrungsgemäß immer wieder Grauzonen und Streitereien ergeben, sollte hier ganz besonders gewissenhaft gearbeitet werden.

Zitierweisen

Hierfür gibt es zwei Möglichkeiten:

❖ Wörtliche Wiedergabe/ Direktes Zitat

Werden Ausschnitte aus benutzter Literatur im Wortlaut wiedergegeben, muss das Zitat der Vorlage genau entsprechen, auch in der grammatischen Struktur. Korrekturen zum Beispiel zur Einbindung in den eigenen Satzbau sind durch eckige Klammern mit Punkten bei Auslassungen und durch eckige Klammern bei Hinzufügungen zu kennzeichnen (eckige Klammern bei Word über Einfügen, Symbol).

Beispiel:

„Mit diesem dialektischen Umschlag des Gesprächs markiert er [Brecht] in der 3. Szene einen entscheidenden Schritt [...] auf die Durchsetzung der neuen Wissenschaft.“

Zitate schließt man in Anführungszeichen ein. Besonders längere Zitate können auch optisch herausgehoben werden, indem man sie einrückt und einzeilig schreibt, dann können auch die Anführungszeichen entfallen.



❖ Indirektes Zitat

Ergebnisse aus der Fachliteratur können auch in **nicht** wörtlicher Form, also in einer eigenen (aber natürlich sachlich zutreffenden) Formulierung wiedergegeben werden.

Beispiel:

Der Autor betont in seinen Ausführungen, dass Brecht durch das umschlagende Gespräch im 3. Bild inhaltlich zur Durchsetzung der neuen Wissenschaften beitrage (vgl. Hallet, S. 234).

Quellenangaben / Belege:

Auf jeden Fall muss bei Zitaten und Verweisen auf Ergebnisse aus benutzter Literatur die **Quelle** genannt werden.

Im **Darstellungsteil** der Facharbeit sollten allerdings ausführliche Literaturangaben aus Platzgründen vermieden werden, verwendete Literatur wird in Kurzform nur so aufgeführt, dass sie sich aus dem Literaturverzeichnis erschließen lässt. Hierfür gibt es zwei Möglichkeiten:

- Alternative I: Quellenangabe im Text

Auf benutzte Literatur, zum Beispiel mit einem Zitat, kann im Text selbst wie folgt verwiesen werden:

Beispiel:

„Mit diesem dialektischen Umschlag des Gesprächs markiert er [Brecht] in der 3. Szene einen entscheidenden Schritt [...] auf die Durchsetzung der neuen Wissenschaft.“ (Hallet, S. 135)

Kommen im Literaturverzeichnis mehrere Werke dieses Autors vor, empfiehlt sich ein Zusatz über Titelstichwort oder Erscheinungsjahr

Beispiel:

„Mit diesem dialektischen Umschlag des Gesprächs markiert er [Brecht] in der 3. Szene einen entscheidenden Schritt [...] auf die Durchsetzung der neuen Wissenschaft.“ (Hallet, Dichterleben, S. 135)

oder:

„Mit diesem dialektischen Umschlag des Gesprächs markiert er [Brecht] in der 3. Szene einen entscheidenden Schritt [...] auf die Durchsetzung der neuen Wissenschaft.“ (Hallet, 2000, S. 135)

Die in den Darstellungsteil integrierten Angaben ermöglichen es dem Leser, die genaue Fundstelle des Zitates oder Verweises aus dem Literaturverzeichnis im Anhang zu erschließen.

Dieses Verfahren ist in erster Linie angebracht, wenn aus einem Werk sehr häufig zitiert wird, zum Beispiel aus dem zu Grunde liegenden Primärtext (*Leben des Galilei, S. 55*). Im Regelfall wird man aber durch Fußnoten unten auf der Seite die Herkunft der Zitate kennzeichnen.

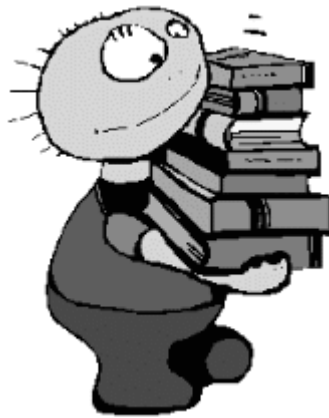
- Alternative II: Quellenangabe als Fußnote

Eine entsprechende Textstelle, ein Zitat oder ein Bezug zur Sekundärliteratur kann auch durch eine Fußnote gekennzeichnet werden:

Beispiel:

Hallet betont in seinen Ausführungen, dass Brecht durch das umschlagende Gespräch im 3. Bild inhaltlich zur Durchsetzung der neuen Wissenschaften beitrage.¹

Fußnoten werden fortlaufend nummeriert. Man erstellt sie in Word automatisch über Einfügen, Fußnote. Es empfiehlt sich, sich vor der Schreibzeit mit den Feinheiten der Textverarbeitung auseinander zu setzen, um die eigentliche Schreibzeit davon zu entlasten.



Abkürzungen

Folgende Abkürzungen sind in wissenschaftlichen Arbeiten im Zusammenhang mit Literaturangaben gebräuchlich:

ebd. = ebenda. Wird verwendet, wenn mehrere Fußnoten **hintereinander** sich auf dasselbe Werk beziehen

Beispiel:

⁵ Hallet, Wolfgang: Bertolt Brecht – ein Dichterleben. Studien zu „Leben des Galilei“. In: Knopf, Jan (Hg.): Brecht heute. Hamburg 2000. S. 135.

⁶ ebd., S. 140.

ders. = derselbe. Die neue Fußnote bezieht sich auf ein weiteres Werk dieses Verfassers.

Beispiel:

⁵ Hallet, Wolfgang: Bertolt Brecht – ein Dichterleben. Studien zu „Leben des Galilei“. In: Knopf, Jan (Hg.): Brecht heute. Hamburg 2000. S. 135.

⁶ ders., Brecht und die Frauen, S. 24.

f. = folgende. Das Zitat bezieht sich auf die angegebene und die folgende Seite.
Beispiel: S. 5f.

¹ Hallet, Wolfgang: Bertolt Brecht – ein Dichterleben. Studien zu „Leben des Galilei“. In: Knopf, Jan (Hg.): Brecht heute. Hamburg 2000. S. 135.

ff. = Plural zu f. Mehrere folgende Seiten.
Beispiel: S. 12ff.

hrsg./hg. = herausgegeben von, Hrsg. /Hg. = Herausgeber

vgl. = vergleiche! Verwendung bei paraphrasierender Literaturnutzung (s.o.). Weist drauf hin, dass man sich hier (nicht wörtlich) auf eine Stelle in einem Werk bezieht. Aufforderung an den Leser, sich von der Richtigkeit zu überzeugen.
Beispiel:
vgl. Hallet, Dichterleben, S. 135.



Die Anlage eines Literaturverzeichnisses

Grundsätzlich muss sich am Ende der Arbeit eine **alphabetische Auflistung aller benutzten Literatur** befinden.

Umfangreichere Literaturverzeichnisse können thematisch oder, wenn es sich anbietet, nach Textarten (zum Beispiel Primär-/Sekundärliteratur = literarische Texte und historische Quellen/ Forschungsliteratur) getrennt werden. Eine völlig einheitliche Normierung für bibliografische Angaben gibt es nicht. Hier wird deshalb eine Variante empfohlen, wichtig ist die Einheitlichkeit sämtlicher Angaben in einer Facharbeit:

- ❖ Selbstständig erschienene Literatur (Einzelwerke, Darstellungen zu bestimmten Aspekten unter einem eigenständigen Titel):

Verfassersname, Vorname: Titel. Eventuell Untertitel. Erscheinungsort Jahr.

Beispiel:

Mittelman, Hanni: Die Zukunft von Buxtehude. Chancen und Risiken der Kleinstadt am Rande des Alten Landes im 21. Jahrhundert. Hamburg, Lüneburg 1999.

- ❖ Aufsätze aus Sammelwerken:

Verfassersname, Vorname: Titel des Aufsatzes. Eventuell Untertitel. In: Name des Herausgebers, Vorname (Hg.): Titel des Sammelwerkes. Eventuell Untertitel. Erscheinungsort Jahr. Seitenzahlen (von – bis).

Beispiel:

Badur, Hans: Hase und Igel. Erläuterungen zu Buxtehudes Wahrzeichen. In: Schröder, Helga und Hans Förster (Hg.): Die Geschichte Buxtehudes. Eine Darstellung von 1500 bis heute. Stade 1997. S. 95-103.

❖ Aufsätze aus Zeitschriften:

Verfassersname, Vorname: Aufsatztitel. Eventuell Untertitel. In: Zeitschriftentitel, Band, Jahr, Heft. Seite (von- bis).

Beispiel:

Herrmann, Hilde: Der Zauberer Petrosilius Zwackelmann. Zur Darstellung Buxtehudes in Kinderbüchern. In: Buxtehuder Jahresheft 12, 2002, S. 541-249.

❖ Informationen aus dem Internet:

Auch Informationen aus dem Internet müssen entsprechend erwähnt werden. Es gelten die obigen Regeln für Literaturangaben, ergänzt durch die jeweilige Internetadresse (siehe dazu auch 4.2.2)

Beispiel:

Ziemann, Jochen: Der Buxtehuder Bulle 2002. Eine kritische Anmerkung zur Arbeit der Jury. In: Buxtehuder Tageblatt, 29.08.2002. Internetadresse: <http://archiv.buxtehuder-tageblatt.de/bm/archiv2002/987653/lokales/story02.html>

4.2.2 Umgang mit dem Internet

Beim Erstellen der Facharbeit wird die Benutzung des Internets von großer Bedeutung sein. Diese Recherchemöglichkeit kann viele Informationen zu Tage fördern. Vor allem im Anfangsstadium der Recherche wird das Internet vorrangig verwendet werden. Nicht vergessen: Auch elektronisch gespeicherte Informationen sind geistiges Eigentum der Verfasserin bzw. des Verfassers. Auch CD-ROM und Internet sind Quellen. Texte daraus müssen in der Facharbeit als Zitat gekennzeichnet sein (s. 4.2.1). **Beim Zitieren von Informationen aus dem Internet sollen aus Gründen der Nachvollziehbarkeit einer Recherche Internet-Quellen nicht nur mit Datum und Internet-Adresse angegeben werden, sondern auch als Computer-Ausdruck oder auf einem USB-Stick (bitte vorher absprechen!) bei den verbindlichen Beratungsgesprächen vorgelegt werden.**

In der Regel gibt es folgende Such-Strategien:

Suchmaschinen (wie zum Beispiel „google“):

Je ungenauer der Suchbegriff ist, desto größer ist auch das Suchergebnis. Aus der riesigen Auswahl an Seiten ist es oft gar nicht leicht, seriöse Informationen herauszufiltern. **Die Gefahr des Abschweifens und des „Endlos-Surfens“ ist hier besonders groß** – achte also darauf, die Zeit hier nicht aus dem Auge zu verlieren. Beachte außerdem: Im Internet kann weitgehend jeder und jede schreiben, was er oder sie will. **Dies kann auch schlichter Unfug sein.** Folgende Kennzeichen können helfen eine seriöse Web-Seite zu erkennen:

Formale Fragen an eine Web-Seite

- Wer ist Autor der Seite? Wird er in einem Impressum genannt? Kann man den Autor kontaktieren?
- Von wann ist der Text? Gibt es Hinweise auf Aktualisierungen?
- Wird die Seite gesponsert? Von wem? Welche Hintergedanken könnten damit verbunden sein?

- Handelt es sich um eine wissenschaftliche Seite (zum Beispiel von einer Universität) oder um ein journalistisches Angebot (zum Beispiel von einer Zeitung) oder „nur“ um ein privates Angebot?
- Gibt es Links? Wohin führen die Links?
- ...

Fragen an den Inhalt

- Für wen ist der Text geschrieben?
- Erscheint die Argumentation plausibel?
- Welcher Standpunkt steckt hinter dem Text?
- Stimmen die Fakten? (dazu einzelne Fakten stichprobenartig überprüfen oder mit anderen schon bekannten Quellen vergleichen)
- ...

Sonderfall „Wikipedia“

Bei vielen Schülern führt der erste Klick mittlerweile zu „Wikipedia“. Dies kann sinnvoll sein, um sich einen ersten Überblick über das Thema zu verschaffen und weitere Links zum Thema zu finden. Auch wenn Wikipedia sehr streng kontrolliert wird und bei Vergleichen mit Lexika immer wieder hervorragend abschneidet, gilt: Bei Wikipedia kann jeder zunächst schreiben, was er will – dies muss nicht unbedingt richtig sein. In jedem Fall gilt: **Wikipedia ist nicht zitierfähig und kann nicht als Quelle in einer Facharbeit angegeben werden. Auch das bloße Abschreiben eines Wikipedia-Artikels – egal ob wörtlich oder mit leicht verändertem Satzbau bzw. Wortwahl – gilt als unzulässig.** Für die korrigierenden Lehrer ist es besonders leicht, dies zu überprüfen. Sollten Wikipedia-Texte (oder auch andere Internet-Quellen) ungekennzeichnet übernommen werden, muss von einem Plagiat ausgegangen werden, was zu einer Benotung von 00 Punkten führt.



Facharbeiten anderer Schüler im Internet

Es ist bekannt, dass auch Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit im Netz zur Verfügung stellen oder entsprechende Arbeiten sammeln und teilweise kostenpflichtig im Netz anbieten. Behalte Dein Thema im Auge, wenn Du Dir solche Arbeiten ansiehst. Sei kritisch auch gegenüber Arbeiten von Mitschülerinnen und Mitschüler. Häufig sind Anbieter solcher Arbeiten reine Sammler. Achte darauf, ob Hinweise zur Beurteilung solcher Arbeiten gegeben werden. Das Fehlen dieser Hinweise muss eher skeptisch machen.

4.3 Aufbau der Facharbeit

Grundsätzlich gliedert sich eine Facharbeit in die Teile Einleitung, Hauptteil und Resümee.

Die **Einleitung** sollte folgende Aspekte berücksichtigen:

- Begründung der Themenwahl und der Eingrenzung des Themas
- Anbindung des Themas an den Unterricht
- Zielsetzung und Erkenntnisinteresse, Ausgangsfrage bzw. Problematisierung
- Beschreibung und Begründung der methodischen Vorgehensweise
- Übersicht über die inhaltliche Struktur

Der **Hauptteil** ist von Fach zu Fach sehr unterschiedlich zu gestalten. Hierzu besteht die Möglichkeit fertige Facharbeiten beim Oberstufenkoordinator einzusehen.

Das **Resümee** ist der Ort für eigene Stellungnahmen in Bezug auf das eigene Thema. Probleme bei der Bearbeitung des Themas können aufgezeigt werden, offene Fragen können benannt werden. Die Ergebnisse und Kerninhalte der Arbeit sollten hier zusammengefasst werden. Auch die Ausgangsfrage bzw. Problematisierung muss hier noch mal aufgegriffen werden.

Auf der letzten Seite der Facharbeit muss folgende **Erklärung** mit Unterschrift stehen:

Ich versichere, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

4.4 Allgemeine formale Vorgaben

► Format

- DIN A 4, einseitig beschrieben
- Schrift: Schriftgröße: 12, Überschriften: 14
- Zeilenabstand: 1,5 zeilig

► Ränder

- links: 4 cm (Heftrand)
- rechts: 2 cm
- oben: 2 cm
- unten: 2 cm

► Heftung

Schnellhefter, um ein Beiheften durch den Korrektor zu ermöglichen. Verfasser und Thema müssen auf der Vorderseite des Schnellhefters stehen, außer bei einem Klarsichtdeckel. Die Arbeit sollte nicht paginiert sein. Es sollen zwei Exemplare der Facharbeit abgegeben werden.

► Nummerierung und Anordnung

- Titelblatt zählt als Seite 1, wird aber nicht nummeriert
- Inhaltsverzeichnis zählt als Seite 2, wird ebenfalls nicht nummeriert
- Die folgenden Seiten werden mit 3 beginnend jeweils unten in der Mitte nummeriert.
- Dem fortlaufenden Text beigeheftete Materialien (Tabellen, Skizzen, Illustrationen, etc.) werden in die Seitenzählung einbezogen. Dasselbe gilt ggf. für einen Anhang.
- Die vorletzte nummerierte Seite enthält das Verzeichnis der verwendeten Literatur

- oder anderer Hilfsmittel, z.B. Tonträger, Bildmaterial.
- Als letzte nummerierte Seite folgt die vom Schüler unterschriebene Erklärung.
► Vorschlag für das Deckblatt (natürlich in DIN A 4, hier nur eine verkleinerte Darstellung)

Felix-Fechenbach-Gesamtschule Leopoldshöhe	Schuljahr 20.../.... Jahrgangsstufe 12
VORNAME NAME	
THEMA DER ARBEIT	
FACHARBEIT IM FACH	
eventl. ABBILDUNG	
Betreuende(r) Fachlehrer(in):	
Ausgabetermin des Themas:	
Abgabetermin der Arbeit:	

5. Allgemeine Kriterien zur Beurteilung

Die folgenden Abschnitte sind nach steigender Bedeutung geordnet, die einzelnen Fragen innerhalb der Abschnitte nicht.

1. Formales

- Ist die Arbeit vollständig?
- Finden sich sinnvolle Anmerkungen als Fußnoten unten auf der Seite?
- Wird sinnvoll und korrekt zitiert?
- Ist ein vollständiges Literaturverzeichnis vorhanden mit Angaben zu der in der Facharbeit verwendeten Primär- und Sekundärliteratur?
- Wurden die formalsprachlichen Regeln (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) eingehalten?
- Muss ein Punktabzug erfolgen wegen sprachlicher Mängel (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)?
- Wie ist der äußere Eindruck, die Gestaltung?
- Sind die typographischen Vorgaben (Format, Ränder, Seitenzählung,...) eingehalten?

2. Inhaltliche Darstellungsweise

- Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?

- Werden Thesen sorgfältig begründet?
- Sind die einzelnen Teile der Facharbeit sinnvoll aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?

3. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und methodische Vorgehensweise

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden in Abhängigkeit von den jeweiligen unterrichtlichen Voraussetzungen beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maße hat sich die Verfasserin bzw. der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen, nur zitierend oder auch kritisch?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich, auch in der Sprache?
- Wird ein persönliches Engagement der Verfasserin bzw. des Verfassers in der Sache, am Thema erkennbar?

4. Ertrag der Arbeit

- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?
- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Kommt die Verfasserin bzw. der Verfasser zu vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?

5. Gewichtung

- | | |
|---|-----|
| ➤ Vorbereitung, Beteiligung in Beratungsgesprächen: | 10% |
| ➤ Inhalt und sprachliche Darstellung: | 70% |
| ➤ methodische Vorgehensweise: | 20% |

Anhang

Viele der Ausführungen beziehen sich auf das Buch „Referat und Facharbeit“ von Karlheinz Uhlenbrock aus der Reihe „Fit fürs Abi“. Mehrere Exemplare dieses Buches (mit beiliegender CD-ROM) stehen im Selbstlernzentrum zur kurzfristigen Ausleihe bereit, ein weiteres ist nicht ausleihbar und daher jederzeit zugänglich.

Die CD-ROM enthält Muster-Facharbeiten, Format- und Layoutvorlagen sowie Checklisten, die zu eigener Gestaltung anregen sollen, aber auch weiterverwendet werden dürfen. Es ist also sinnvoll, sich die entsprechenden Seiten auf den eigenen PC oder einen USB-Stick zu speichern.

Die Veröffentlichung „Referat und Facharbeit“ (Uhlenbrock 2007) sollte beim Erstellen der Facharbeit intensiv zu Rate gezogen werden. Denn sie enthält nicht nur in Kapitel 9 („Die Facharbeit“) viele nützliche Hinweise und zahlreiche anschauliche Beispiele, wie aus dem folgenden **Themen-Überblick** deutlich wird. Vor allem bei speziellen Problemen sollten einzelne, unten aufgeführte Abschnitte zu Rate gezogen werden. Der Blick in das Werk von Uhlenbrock ersetzt aber nicht das Gespräch mit dem betreuenden Fachlehrer, der im Zweifelsfall immer hinzugezogen werden sollte.

Stichwort	Kapitel (Seiten)	Unterthemen / Hinweise
Arbeitsorganisation	Kap. 2 (8ff.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ Zeitplanung ⤴ Dokumentieren und Ordnen ⤴ Arbeitsplatz und Arbeitsrhythmus ⤴ Beratungsgespräche (darin 2.5.3 zu Themenstellung/Themenwahl)
Themenfindung	Kap. 3 (22ff.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ Kennzeichen guter Themen ⤴ Der Weg zum Thema
Material-/Informationsbeschaffung	Kap. 4 (29ff.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ Informationsquellen in der Übersicht ⤴ Fundorte für Quellen ⤴ Literaturrecherche ⤴ Auswahl und Bezug geeigneter Literatur ⤴ Internetrecherche
Auswertung v. Textquellen	Kap. 5 (47ff.)	
Der Weg zum eigenen Text	Kap. 6 (52ff.)	darin: 6.4 Schreibblockaden (57)
Zitate und Quellenbelege	Kap. 7 (58ff.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ Plagiate ⤴ Direkte Zitate (7.2, 58 ff.; inklusive Unterscheidung von <i>naturwissen.</i> und <i>geisteswissen. Form des Quellenbelegs</i>) ⤴ Indirekte Zitate (7.3, 66 ff.) ⤴ Literatur- und Quellenverzeichnis (7.5, 69ff.)
Eigene Forschungsarbeit	Kap. 8 (74ff.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ Genereller Ablauf ⤴ Planung und Durchführung ⤴ Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse
Bestandteile	Kap. 9.1 (89)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ verdeutlicht mögliche Bestandteile und deren Anordnung
Gliederung	Kap. 9.2 (89)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ mit Hinweisen zu Gliederungsprinzipien und Nummerierungsmöglichkeiten
Formale Gestaltung und Layout	Kap. 9.3 (94f.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ siehe hierzu besonders die Angaben im hier folgenden Abschnitt 4.3
Inhaltsverzeichnis, sonstige Verzeichnisse und Vorwort	Kap. 9.5 (98f.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ z. B. Linien- und Stufenprinzip mit entsprechenden Beispielen; Abgrenzung Vorwort gegen Einleitung
Einleitung	Kap. 9.6 (100f.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ nennt vier zentrale Funktionen und bringt ein Beispiel
Hauptteil	Kap. 9.7 (102f.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ mit für die Bewertung wichtigen Hinweisen
Schlussteil	Kap. 9.10 (104 f.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ Funktion, wichtige Inhalte und ein Beispiel
Anhang	Kap. 9.11 (106 f.)	<ul style="list-style-type: none"> ⤴ formale Gestaltung und was in den Anhang gehört